

BOGDAN PINTILIE

Bogdan Pintilie begann seine musikalische Laufbahn mit einem Klavierstudium. Dabei entdeckte er die Kunst des Improvisierens und daraus entstand das Gefühl, dass man sich als Komponist mehr einbringen muss als ein Interpret. Das Komponieren und Vortragen der eigenen Stücke ermöglichte ihm, seine ganze Persönlichkeit auszudrücken, sagt Bogdan. Dabei gehe er immer von einem Gemütszustand, einer Emotion oder einem Gegenstand seines Interesses aus und suche nach der geeignetsten Technik, um die Erlebnisse in künstlerische Formen zu gießen. Im Ballett *Moartea căprioarei* (nach der gleichnamigen episch-lyrischen Dichtung von Nicolae Labiş) folgt er dem poetischen Text und verwandelt ihn in Klangsuggestionen. Ein Komponistenleben und der Alltag ließen sich nicht voneinander trennen, meint Bogdan, folglich liegen seine Inspirationsquellen sowohl in der akademischen Musik als auch im Pop & Rock, etwa bei Künstlern und Bands wie Sting, Elvis oder Led Zeppelin. Wenn er sich in die Kindheit zurückversetzen möchte, hört er schlichte Musik und ist ganz Kind. Er liest gerne Gabriel García Márquez, Milan Kundera und Emil Cioran – nicht unbedingt in dieser Reihenfolge und nicht nur diese Schriftsteller. Er würde seinen Freunden gerne mehr von seinen Kompositionen zeigen, ihnen offener begegnen, um die Trennung zwischen seinen Gedankenläufen und den Musikkenntnissen seiner Freunde zu überbrücken. Seine Vorliebe gilt den Streichern, der Klarinette, der Flöte und dem Schlagzeug – also wendig-gewandten Instrumenten, die man in unterschiedlichster Weise einsetzen kann. Bogdan Pintilie ist zurzeit Doktorand der Nationalen Musikuniversität in Bukarest.

